

Mitmachen statt warten

Die Nordstadtkids-Mitarbeiter bauen durch verlässliche offene Angebote Vertrauen zu den Kindern auf

„Mailin, Mailin.“ Zwei kleine Mädchen rennen strahlend auf Mailin Krefz zu, als diese gerade an den Wohnhäusern an der Heilbronner Nordstraße vorbeiläuft. „Wollt ihr mit zum Spielplatz?“ fragt die Bereichsorganisatorin der Nordstadtkids die beiden und schon hat sie links und rechts ein Mäd-

chen an der Hand. Jeden Dienstag sind die Mitarbeiter mit einem Anhänger voller Spielsachen am Lessingspielplatz. Immer. Bei jedem Wetter. „Die Kinder sollen sich auf uns verlassen können“, betont Krefz.

Bei strahlendem Sonnenschein ist auf dem Spielplatz schon ordentlich Betrieb. Jungs kicken Fußball, ein paar Mädchen springen mit Mitarbeiterin Miriam Weise Seil, während ihr Kollege Johannes Born einem Jungen hilft, die Balance auf dem Skateboard zu halten. „Das macht immer Spaß, wenn die kommen, das sind nette Leute“, findet der sechsjährige Ardawan, während er strahlend seine Künste vorführt.

es am Anfang so manche Grüppchen gegeben. „Beim Seilspringen gab es verschiedene Religionen und es war ganz ohne Worte klar, wer mitmachen darf und wer nicht“, erinnert sich Krefz. Dasselbe bei den klickenden Jungs. Doch inzwischen düiden sich die Gruppen zumindest. Wertschätzung und Toleranz sind das Ziel, damit Vorurteile fallen. Beziehungsarbeit brauche aber Zeit. Die freiwilligen Angebote bieten Chancen, fordern aber auch Flexibilität. Doch wenn die Kinder erstmal Vertrauen gefasst haben, kommen sie vielleicht auch mit ihren Problemen zu den Mitarbeitern. Und dann geht die Hilfe erst richtig los.

Vertrauen braucht Zeit

Vor knapp drei Jahren wurden die Nordstadtkids zusätzlich zu ihrem Pendant in der Südstadt Heilbronns ins Leben gerufen. „Wir wurden am Anfang oft gefragt, ob das jetzt für die Flüchtlingskinder ist, aber inzwischen kommen auch die anderen Kinder, die hier leben“, erzählt Krefz. Nicht in den eigenen Räumlichkeiten auf die Kids warten, sondern dorthin gehen, wo sie sind – das ist von Anfang an die Grundidee. Mitspielen, mitbolzen, einfach dabei sein und Vertrauen aufbauen. „Das Gute ist, dass hier alle sind. Auch die, die sich nicht grün sind.“ So habe

